

Lang, Cornelia

Article

IWH-Industrienumfrage im Juli 2010: Ostdeutsche Industrie holt nach dem Kriseneinbruch weiter auf

Wirtschaft im Wandel

Provided in Cooperation with:

Halle Institute for Economic Research (IWH) – Member of the Leibniz Association

Suggested Citation: Lang, Cornelia (2010) : IWH-Industrienumfrage im Juli 2010: Ostdeutsche Industrie holt nach dem Kriseneinbruch weiter auf, *Wirtschaft im Wandel*, ISSN 2194-2129, Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH), Halle (Saale), Vol. 16, Iss. 8, pp. 389-390

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/143845>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

IWH-Industrienumfrage im Juli 2010: Ostdeutsche Industrie holt nach dem Kriseneinbruch weiter auf

Das Verarbeitende Gewerbe Ostdeutschlands befindet sich im Aufschwung, wenn auch etwas „abgebremst“. Das zeigen die Ergebnisse der IWH-Industrienumfrage vom Juli 2010 unter rund 300 Industrieunternehmen. Nach dem Stimmungsschub in der Umfrage vom Mai schätzen die Unternehmen ihre Geschäftslage geringfügig um zwei Punkte schlechter ein, die Geschäftsaussichten für die nächsten sechs Monate sehen sie hingegen deutlich um neun Punkte verbessert (vgl. Tabelle).

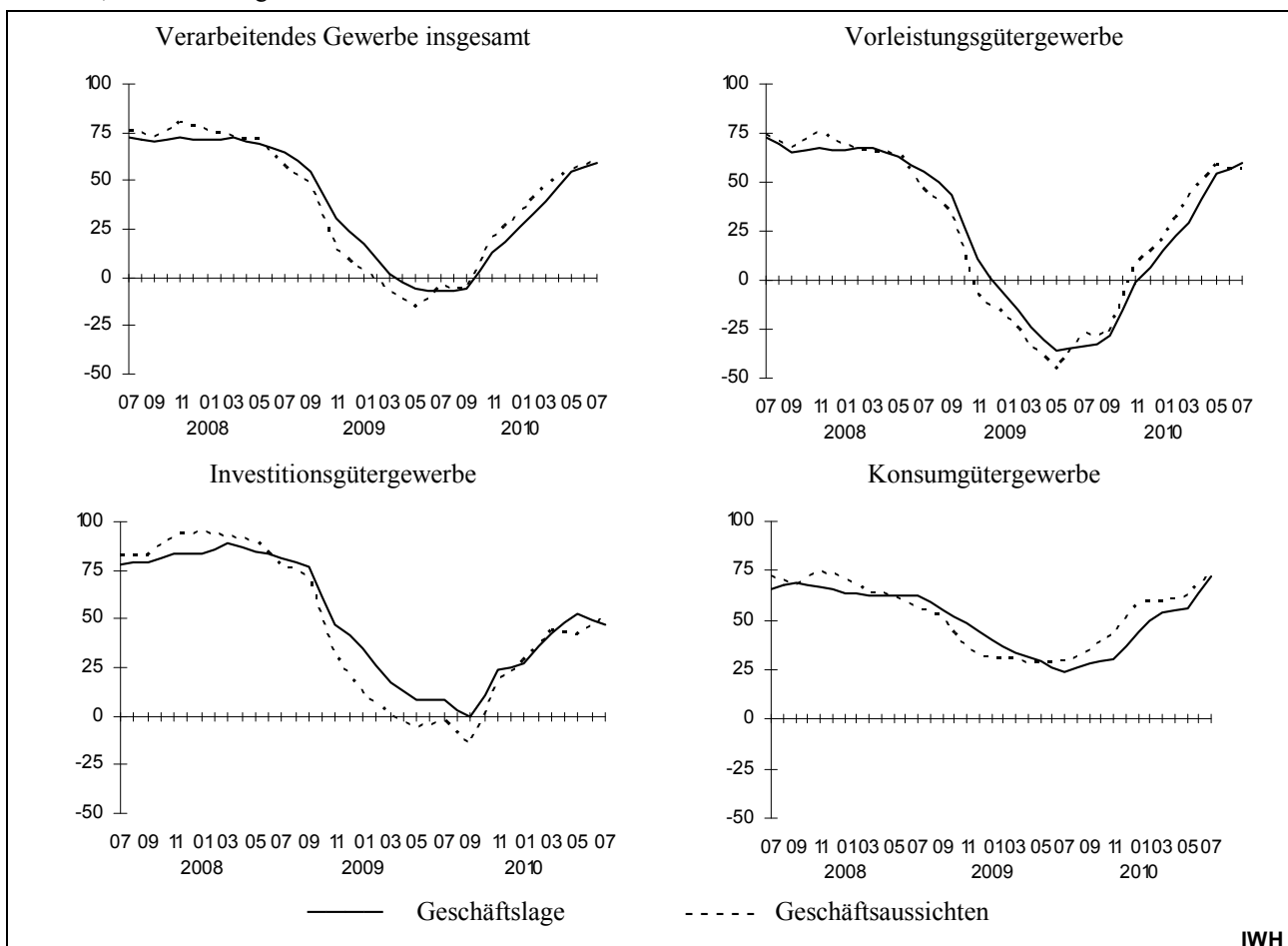
Während sich die Beurteilung der aktuellen Lage bei kleinen und mittleren Unternehmen etwas eingetrübt hat, holen die von der Krise am stärksten betroffenen Großbetriebe weiter auf. Acht von zehn großen Unternehmen bewerten die Lage mit

„gut“ oder „eher gut“. Noch etwas höher ist der Anteil der Unternehmen, die ihre Aussichten positiv sehen. Generell sind die Geschäftserwartungen in der ostdeutschen Industrie nochmals deutlich angestiegen. Die Auftragslage wird ebenfalls besser als im Mai eingeschätzt, vor allem im Investitionsgüter- und Konsumgütergewerbe, nicht aber von der Herstellern von Vorleistungsgütern.

Auf eine Fortsetzung der Aufwärtsbewegung weisen die Daten auch unter Ausschluss saisonal bedingter Einflüsse hin (vgl. Abbildung), allerdings in ruhigerem Fahrwasser als bisher. Diese insgesamt positive Entwicklung des Geschäftsklimas zeigt in den fachlichen Hauptgruppen aber geringfügige Abweichungen. So weist die Saisonbereini-

Abbildung:

Entwicklung der Geschäftslage und Geschäftsaussichten im ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbe - Salden^a, saisonbereinigte Monatswerte -



^a Die Salden von Geschäftslage und -aussichten werden als Differenz aus den Prozentanteilen der jeweils positiven und negativen Urteile der befragten Unternehmen berechnet und nach dem Berliner Verfahren (BV4) saisonbereinigt. Für längere Zeitreihen siehe „Daten und Analysen/Aktuelle Konjunkturdaten“ unter www.iwh-halle.de.

Quelle: IWH-Industrienumfragen.

gung der Meldungen aus dem Investitionsgütergewerbe auf eine leichte Eintrübung der Lage hin, und im Vorleistungsgütergewerbe werden die Aussichten für die kommenden sechs Monate in etwa auf dem Stand in der Vorperiode eingeschätzt. Im Vorleistungsgütergewerbe bewegt sich die Stimmung inzwischen wieder auf dem Niveau vom Sommer 2008 und damit auf einem Stand vor Beginn des Übergreifens der Wirtschafts- und Finanzkrise auf die ostdeutsche Industrie. Ähnliches gilt für das Konsumgütergewerbe. Es war von der Krise weniger stark betroffen und weist aktuell sogar höhere Saldenwerte als vor zwei Jahren auf, was nicht zuletzt wohl der gegenwärtig zu beobachtenden Kauf- laune geschuldet ist.

Auch die einzelnen Branchen senden unterschiedliche Signale. Vor allem in der Chemischen Industrie und bei den Herstellern von Gummi- und

Kunststoffwaren hat sich das Klima leicht abgekühlt. Die Geschäftstätigkeit im Glas- und Keramikgewerbe hingegen floriert, was auch eine Folge der derzeit guten Baugeschäfte sein dürfte. Unter den Herstellern von Investitionsgütern berichten die Maschinenbauunternehmen von ähnlich guter Geschäftslage wie im Mai. Die Auftragsbücher haben sich seitdem nochmals gefüllt, sodass die Branche optimistisch ins zweite Halbjahr blickt. Auch im Fahrzeugbau hält die sehr gute Stimmung an, keines der befragten Unternehmen vergibt bezüglich der aktuellen Lage oder der Aussichten den Wert „schlecht“.

Cornelia Lang
(Cornelia.Lang@iwh-halle.de)

Tabelle:

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfragen im ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbe - Vergleich der Ursprungswerte mit Vorjahreszeitraum und Vorperiode, Stand Juli 2010 -

Gruppen/Wertungen	gut (+)			eher gut (+)			eher schlecht (–)			schlecht (–)			Saldo		
	Juli 09	Mai 10	Juli 10	Juli 09	Mai 10	Juli 10	Juli 09	Mai 10	Juli 10	Juli 09	Mai 10	Juli 10	Juli 09	Mai 10	Juli 10
	in % der Unternehmen der jeweiligen Gruppe ^a														
Geschäftslage															
Industrie insgesamt	18	26	32	27	51	44	43	20	20	12	3	4	–10	54	52
Hauptgruppen ^b															
Vorleistungsgüter	11	25	34	21	51	41	54	21	22	14	3	3	–36	52	51
Investitionsgüter	22	27	26	33	49	45	35	23	21	10	1	8	10	51	43
Ge- und Verbrauchsgüter	27	25	34	31	55	47	31	16	17	11	4	2	15	59	63
dar.: Nahrungsgüter	35	26	36	29	58	43	20	9	20	16	7	1	29	67	58
Größengruppen															
1 bis 49 Beschäftigte	20	30	32	26	38	32	42	26	30	12	6	6	–8	36	28
50 bis 249 Beschäftigte	20	26	33	28	53	45	40	19	18	12	2	4	–3	58	55
250 und mehr Beschäftigte	15	19	28	24	58	56	49	23	16	12	0	0	–21	55	69
Geschäftsaussichten															
Industrie insgesamt	14	22	26	37	55	55	14	20	18	8	3	1	1	54	63
Hauptgruppen ^b															
Vorleistungsgüter	9	19	30	32	57	50	9	20	19	11	4	1	–18	52	60
Investitionsgüter	17	23	20	37	49	59	17	25	18	9	3	3	7	43	59
Ge- und Verbrauchsgüter	20	26	26	43	57	59	20	15	14	2	2	1	27	66	70
dar.: Nahrungsgüter	33	38	27	39	46	65	33	16	8	0	0	0	45	67	84
Größengruppen															
1 bis 49 Beschäftigte	15	21	25	36	45	47	15	29	24	8	5	3	2	31	43
50 bis 249 Beschäftigte	14	22	29	40	59	53	14	16	17	7	3	1	8	61	65
250 und mehr Beschäftigte	13	23	26	29	54	61	13	23	13	10	0	0	–16	53	74

^a Summe der Wertungen je Umfrage gleich 100 - Ergebnisse gerundet, Angaben für Juli 2010 vorläufig. – ^b Die Klassifikation der Hauptgruppen wurde der Wirtschaftszweigsystematik 2003 angepasst.

Quelle: IWH-Industrienumfragen.